© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Ueber die Lebensweise von *Strigops habroptilus*, dem Kakapo oder Nachtpapageien Neuseeland's. Von Dr. David Lyall, übersetzt von Dr. G. Hartlaub.

Obgleich man annimmt, der Kakapo werde noch gelegentlich in den hohen Gebirgen des Inneren der Nordinsel Neuseeland's angetroffen, war doch die einzige Localität, wo wir diesen Vogel während der Umschiffung und Untersuchung der Küsten Neuseeland's auf dem Königlichen Schiffe Acheron fanden, das Südwestende der Mittelinsel. Dort, an den tiefen Fiords, welche jenen Theil der Insel einschneiden, trifft man ihn noch in beträchtlicher Anzahl. Er bewohnt hier die trockenen Abhänge der Hügel, oder flache Stellen nahe den Ufern der Flüsse, wo die Bäume hoch und die Waldungen einigermassen frei von Farrenkraut oder Unterholz sind. Der erste Platz, wo wir ihn erhielten, war auf einem etwa 4000 Fuss über der Meeresfläche hohen Hügel. Wir trafen ihn auch gesellschaftlich lebend auf flachen Stellen in der Nähe der Flussmündungen, unfern des Meeres an. An solchen Orten konnte man seine Spuren ganz ähnlich denen von Menschen bemerken und anfänglich glaubten wir wirklich, es müssten Eingeborene in der Nähe sein. Die Spuren sind ungefähr einen Fuss weit, regelmässig niedergedrückt bis zum Rande, welcher 2—3 Zoll tief in das Moos hineinreicht und kreuzen einander gewöhnlich in rechten Winkeln.

Der Kakapo lebt in Höhlen unter den Wurzeln der Bäume und wird auch wohl unter der Wölbung überhangender Felsen bemerkt. Da die Wurzeln vieler Baumarten Neuseeland's theilweise über der Erde wachsen, sind Höhlungen unter ihnen sehr gewöhnlich; aber wo wir den Kakapo antrafen, schienen viele derselben erweitert zu sein, obgleich wir uns vergebens nach ausgescharrter Erde umsahen. Häufig hatten diese Höhlen zwei Oeffnungen und in seltneren Fällen waren die Bäume über ihnen eine Strecke hinauf hohl. Die einzige Gelegenheit, wo man den Kakapo fliegen sah, war nun, wenn er sich in einem dieser hohlen Bäume erhob, um höher oben einen Ausweg zu suchen. Der Flug war sehr kurz, kaum dass man eine Bewegung der Flügel wahrnehmen konnte, und der Vogel liess sich alle Mal auf einem Baume nieder, welcher tiefer stand, als der Platz, von welchem er ausflog, arbeitete sich aber alsdann rasch höher hinauf, und zwar kletternd mit Hülfe des Schwanzes. Bei Tage erblickt man den Kakapo nicht anders, als wenn man ihn aus seiner Höhle treibt, und wir sahen uns nur mit Hülfe von Hunden im Stande ihn aufzufinden.

Vor Einführung der Hunde, als der Vogel noch häufig war in den bewohnten Theilen der Inseln, pflegten ihn die Eingeborenen bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nacht mit Fackeln zu fangen. Dem Hunde leistet er übrigens formidabeln Widerstand und weiss ihm mit Krallen und Schnabel sehr empfindliche Wunden beizubringen. Noch vor gar nicht langer Zeit war er längs der ganzen Westküste der Mittelinsel gemein, aber seitdem eine Raçe halbwilder Hunde in den nördlichen Gegenden dieser Küste haust, ist der Kakapo dort beinahe ganz ausgerottet. Ihre Verbreitung soll zunächst noch durch einen Fluss begränzt sein, aber es steht zu fürchten, dass, sollte es ihnen gelingen, einmal die Zufluchtsstätte des Kakapo (das Südwestende der Insel,) zu erreichen, dieser über kurz oder lang das Schicksal der Dronte theilen wird.

Während der letzten Hälfte des Februar und der ersten des März, inmitten der Wohnplätze dieses Vogels verweilend, fanden wir in vielen seiner Höhlen Junge, oft nur Eines, nie aber mehr als zwei in derselben Höhle. In einem Falle, wo zwei Junge da waren, fand ich zugleich ein trübes Ei. Gewöhnlich, aber nicht immer, wurde ein alter Vogel mit den Jungen zugleich in der Höhle angetroffen. Sie bauen kein Nest, sondern scharren sich nur eine leichte Höhlung in der trockenen Masse vermoderten Holzes. Die Jungen waren sehr verschiedenen Alters, einige fast ganz ausgefiedert, andere noch mit Daun bedeckt. Das Ei ist rein weiss und von der Grösse von Taubeneiern.

Das Geschrei des Kakapo ist ein heiseres Krächzen, gelegentlich variirt durch ein misstöniges Kreischen, wenn der Vogel irritirt oder hungrig ist. Die Maories behaupten, zur Winterszeit lebe derselbe schaarenweise versammelt in Höhlen, und dass der Lärm, welchen sie bei der ersten Zusammenkunft und später beim Wiederauseinandergehen in die Sommerquartiere ausführten, geradezu betäubend sei.

Viele Junge wurden uns lebend an Bord des Schiffes gebracht. Die meisten von ihnen starben nach wenig Tagen, wahrscheinlich in Folge ungenügender Pflege; einige hielten einen oder ein Paar Monate aus und gewöhnlich wurden schon nach wenigen Wochen Gefangenschaft die Beine deform. Die Ursache dieser Deformität suchten wir in dem Mangel gehöriger Nahrung und in zu enger Einsperrung. Man fütterte sie hauptsächlich mit eingeweichtem Brod und gekochten Kartoffeln. Wenn man sie frei im Garten umherlaufen liess, frassen sie Lattich, Kohl und Gras und schnupperten gern an jedem grünen Blatt, das ihnen in den Weg kam. Ein Exemplar, welches ich glücklich bis auf 600 (engl.) Meilen der englischen Küste nahe brachte, (wo ein Zufall es tödtete,) frass während unseres Aufenthaltes in Sidney mit vielem Appetit die Blätter einer *Banesia*- und mehrerer *Eucalyptus*-Arten. Ebenso sehr schien es Nüsse und Mandeln zu lieben und lebte während der letzten Hälfte unserer Heimfahrt fast ausschliesslich von brasilischen Erdnüssen.

Zu verschiedenen Zeiten wurde dieser Vogel von Krämpfen befallen, während welcher er 2 — 3 Tage lang nichts genoss und wüthend schrie und mit dem Schnabel zuhackte, wenn Jemand ihn zu berühren versuchte. Auf sein Temperament war überhaupt wenig Verlass; denn oft biss er gerade dann sehr heftig, wenn man diess am wenigsten erwarten konnte. In der glücklichsten Laune schien er alle

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mal zu sein, wenn man ihn morgens früh zuerst aus dem Käfig nahm. Er attakirte alsdann, sobald man ihn aufs Verdeck gesetzt hatte, den ersten besten Gegenstand, oft meine Beinkleider oder Stiefeln. Letztere liebte er sehr, hockte darauf nieder, schlug mit den Flügeln und gab alle Zeichen behaglichen Vergnügens von sich. Dann erhob er sich, rieb sich mit den Seiten daran, rollte mit dem Rücken darauf herum und gesticulirte dabei auf das Lebhafteste mit den Füssen.

Einer dieser Vögel, welchen Capt. Stokes ans Land gesetzt und der Sorge von Major Murrey überantwortet hatte, durfte frei im Garten umherlaufen, wo er viel Zuneigung für die Gesellschaft von Kindern an den Tag legte. Er folgte ihnen wie ein Hund auf Schritt und Tritt.

Fast alle alten von mir präparirten Kakapo's waren sehr fett und trugen namentlich auf der Brust eine dicke Lage von öligem Speck, welche von der Haut zu trennen sehr schwer war. Ihre Mägen enthielten eine blassgrüne mitunter beinahe weisse homogene Masse ohne Spuren von Fasern darin. Es unterliegt keinen Zweifel, dass ihre Nahrung zum Theil in Wurzeln, (der Schnabel ist fast immer mit verhärtetem Schmutz bedeckt,) theils aber auch in den Blättern und zarten Schüssen verschiedener Pflanzen besteht. An einer Lokalität, wo die Vögel sehr zahlreich waren, bemerkten wir, dass die jungen Triebe einer an den Ufern des Flusses wachsenden Leguminose alle abgezupft waren, und zwar nach bestimmter Versicherung unseres Piloten, der hier viele Jahre hindurch behufs des Wallfischfanges verkehrt hatte, durch den Kakapo.

Ihr Fleisch ist weiss und gilt allgemein für sehr wohlschmeckend.

Beiträge zur Ornithologie Pommerns.

Von

Forstinspector Wiese.

I. Das Vorkommen einiger seltener Vögel in Pommern, vorzugsweise im Regierungsbezirk Cöslin.

A. Brutvögel.

1. *Falco leucopsis* Bechst.

Im 1. Hefte des Jahrgangs 1851 S. 24 gab die „Naumannia" die Nachricht, dass dieser Adler im Regierungsbezirk Stettin (Oberförsterei Jaedckemühl bei Ueckermünde) brütend aufgefunden sei. Die Richtigkeit dieser Mittheilung wurde jedoch nicht nur bezweifelt, sondern sogar bestritten, dass die beschriebenen Eier jenem Vogel angehörten.

Es wäre ein Leichtes gewesen, die untrüglichsten Belege für die Richtigkeit dieser Mittheilung beizubringen. Das Männchen, welches beim Abfliegen vom Horste geschossen worden war, und Veranlassung zu dieser Entdeckung gab, ist ausgestopft noch vorhanden, wenn auch sehr schlecht erhalten, und ausserdem waren mehrere zuverlässige Forstleute beim Erlegen dieses Vogels und beim Ausnehmen des Eies zugegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 3_1855

Autor(en)/Author(s): Lyall David

Artikel/Article: Über die Lebensweise von Strigops habroptilus, dem Kakapo oder Nachtpapageien Neuseeland's. 503-505